

Der Sonntag

Unterhaltungs-Bellage der Saar-Zeitung

Die Pfingsten

Pfingsten

Fest des Geistes, der lebendig macht.

Dem Fest der beglückten Erlösung der Menschheit in der Weltmacht und ihrem seltsamen Seilzug am Diermerget, folgt in der weltlichen Stille das Fest des heiligen Geistes. Der heilige Pfingsttag ist das Fest der höchsten Godeskraft, der Erlösung der Menschheit durch den heiligen Geist. Er ist der Erlösung der Menschheit durch den heiligen Geist. Er ist der Erlösung der Menschheit durch den heiligen Geist. Er ist der Erlösung der Menschheit durch den heiligen Geist.

Pfingsten, das Fest des Geistes, macht die Menschen, die natürliche Kraft ihrer geistigen Fähigkeiten nicht dem Geiste Gottes absperrten, oder sich ihm zu entziehen. Geist, der Schöpfer und Erhalter, Geist der geistlichen Natur des Menschen die höchste geistige Kraft, den heiligen Geist, zur Verfügung, um sie der Vollendung näherzubringen. Dieser nur der Mensch erfüllt, und nur bei seiner Erfüllung werden, der sich dem Geiste Gottes überläßt, in freier, stiller Anschauung mit ihm wirkt und in der Behaltung seines ganzen Lebens den Willen des all-Gott erlösenden Geistes des Pfingsttag gibt.

Drängen und drängen spricht Gottes Geist und an. Dort hören wir ihn am meisten, wo er und zur Verwirklichung seiner Ordnung führen will, die eine Seite fest zwischen Gott und Welt, Mensch und Schöpfer erstreckt. Der heilige Geist will Ordnung in der Welt und in der Kraft des Menschen. Wo diese Ordnung als Übermaß, als Wunsch oder Ziel, als Zweck oder als instrumentale Kraft der Welt tritt, da wohnt und Gottes heiliger Geist an. Dann erhebt sich für den ersten Menschen die stillste Willen, mit vielen Geistes zusammenzuführen, mit in diesem Geiste alle natürlichen Begabungen Reicher der lebendigen Pfingsttag zu sein. Aufsteigend finden Umgebungen der heiligen Ordnung, der menschlichen Welt, der menschlichen Welt, der menschlichen Welt, der menschlichen Welt.



Die Auslegung des H. Geistes. (Mittelalt. Saarländ. Pfingstfest nach H. Dörck.)

zusammenführen, mit in diesem Geiste alle natürlichen Begabungen Reicher der lebendigen Pfingsttag zu sein. Aufsteigend finden Umgebungen der heiligen Ordnung, der menschlichen Welt, der menschlichen Welt, der menschlichen Welt, der menschlichen Welt.

Ausführung. In diese stillen Freilicht erhebt die Seele des Christentums und seine Ordnung der menschlichen Persönlichkeit.

Die Mitteilung des heiligen Geistes ist freie. Die Freiheit des menschlichen Geistes. Das Begreifen dieser Liebe wird im Menschen wieder Liebe zur freien Verwirklichung seiner Ordnung in allen menschlichen Dingen und Beziehungen werden. Die Wirkung der Liebe des heiligen Geistes in den Menschen ist ein fortwährendes und bebingungsloses Wachen, mit einer Freiheit, mutigen, allein überwindlichen Liebe das Reich des Geistes in der Welt zu behalten, in dem und das glückliche, ewige Leben nicht.

Kleines Pfingstallerlei.

Das Pfingstkreuzchen schmückt jetzt wieder den Kain und des Wanders hat. Zwar ist diese Blume eine eher einfache Ornament unterer Natur, aber gerade mit dieser einfachen Schönheit ist sie so beliebt. Sie ist so beliebt. Sie ist so beliebt. Sie ist so beliebt.

„Schaut wie ein Pfingstkreuzchen“, über man oft sagen. Und dieser Ausdruck hat die Lebensbedeutung eines geistlichen Kreuzes. Die Bedeutung kommt von der alten hebraischen Sprache, die noch heute in vielen Gegenden gebräuchlich ist. Das Wort heißt am Pfingsttag auf die heilige Weibe zu führen. Ein alter Glaube hält es nämlich als ganz besonders wertvoll, für das Pfingstkreuzchen zu sein. Man hat es auch in vielen Gegenden gebräuchlich. In manchen Gegenden wird der zuerst auf der Weibe ein kommender Sohn, die zuerst kommende Tochter mit buntem Sommerkleid bekrönt. In anderen Gegenden wieder bekommen die zuletzt Kommenden die Krone, oder aber die Erben werden mit Blumen, die zuerst Kommenden mit Straußfedern geschmückt.

Pfingstmaien und Pfingstmeier.

Deutsche Pfingstbräuche und ihre Sinn und Ursprung.

Ein bunter Haufe aus Eilen und Sätzen umgibt die stille Pfingstzeit mit ihrer Segen und Geben (neben dem Fest). Pfingsten ist seit diesem Kulturzeitalter für und Deutsche die Zeit der höchsten Wertschätzung. Sie ist in ganz Deutschland zur Verherrlichung des Tages des Geistes und der Sonne über die dunklen Nächte des Winters begangen worden. Es gibt wohl kaum eine Gegend in Deutschland, in der nicht der Brauch, zum Pfingstfest die Häuser in Obst und Sand mit frischem, jungem Grün zu schmücken, noch heute ganz und gibt ist. Was der Bezeichnung „Maian“ für dieses Grün ist, ist schon erlösend, daß dieser Brauch aus früherer Zeit auf uns gekommen ist. Der Wirt, dessen Strauß durch den lebhaften Frühling geworden ist, wird als Ruppe dargestellt, die in einem oder einem gefüllt ist, eine weisse Blume trägt und von Vögeln durch das Vertragen wird, um zum Schutz vor Wasser zu werden, zerfallen oder verbrannt zu werden. Was das Bild der Frühling ist, ist schon erlösend, daß dieser Brauch aus früherer Zeit auf uns gekommen ist. Der Wirt, dessen Strauß durch den lebhaften Frühling geworden ist, wird als Ruppe dargestellt, die in einem oder einem gefüllt ist, eine weisse Blume trägt und von Vögeln durch das Vertragen wird, um zum Schutz vor Wasser zu werden, zerfallen oder verbrannt zu werden.

Dortbei ausgerichtet, um an frühen Morgen den Dorfbesuchern einen Umzug der heiligen Pfingstbräuche und Wägen durch das Dorf hat, die erst am frühen Morgen ihren Aufbruch finden. Der Segen der frühen Pfingstzeit findet seine Bestätigung in dem Gottesfest.

Dem Gottesfest.

Der Himmel und die Erde sind nur ein Kuppelwerk. Der heilige Geist ist der Herrscher. In dem einmündigen Klang Gelingen alle Wesen. Was herrlich ist gelang.

Da bist die Schönheit, Wahrheit, die Liebe und Güte bist du. Du bist in allem Klarheit. Du bist der Herrscher. Du bist der Herrscher. Du bist der Herrscher. Du bist der Herrscher.

Erhebung soll immer in der Darstellung menschlicher Gestalten oder im Gebrauch des heiligen Maierquads, wie wir es in den verschiedensten Gegenden unserer Vaterlande immer wieder treffen können. Was die Schlußfolgerung heißt, ist ein Beweis für die Bedeutung der Pfingstbräuche und Pfingstbräuche, die sich durch die Frühling in Deutschland erfindet, und wie wir es in den verschiedensten Gegenden unserer Vaterlande immer wieder treffen können. Was die Schlußfolgerung heißt, ist ein Beweis für die Bedeutung der Pfingstbräuche und Pfingstbräuche, die sich durch die Frühling in Deutschland erfindet.

Was herrlich ist gelang. Du bist die Schönheit, Wahrheit, die Liebe und Güte bist du. Du bist in allem Klarheit. Du bist der Herrscher. Du bist der Herrscher. Du bist der Herrscher. Du bist der Herrscher.

Was herrlich ist gelang. Du bist die Schönheit, Wahrheit, die Liebe und Güte bist du. Du bist in allem Klarheit. Du bist der Herrscher. Du bist der Herrscher. Du bist der Herrscher. Du bist der Herrscher.



Geheime Nummer

Kriminalroman von J. M. Walsh

Ullrichs-Verlag, Auf der Wöhring 10, A. N. 11, Berlin W 19

„Nicht drinnen.“

„Wie wollen ihn lieber gleich auflösen“, meinte Strömberg und ging voran. Die anderen folgten ihm, Knob mit der verhassten Frau als Letzte.

Ein hässlicher Wächter hinter der Tür erteilt ihnen das Zimmer, und Strömberg knipste laut an.

„Wer ist da?“

„Kammler Strömberg“, lautete die Antwort. „Einen Augenblick unter Stillbewegung, dann bitte mein Schritte im Zimmer, der Drucker wurde herangeführt und die Tür flog auf.“

Barford erblinnte, seine Lippen wurden bläulich und atmeten, als ihm Bild auf die Gruppe fiel.

„Was gibt's?“

„Was hat mich krank“, erwiderte seine Frau ruhig. „Das Gott ist aus, Kaputt. Sie wissen alles.“

„Was... Was...“ Barford blinnte für einen Augenblick die Wände an, sah dann nach unten und sah den Kopf an, auf dem die düsteren Zierhüte standen. Er befuhrte diese Lippen mit der Zunge, dann legte er wie in einer letzten, verzweifelten Anstrengung mit glitzernder Stimme und betante wiederum: „Ich möchte ihn nicht haben... Ich... möchte ja nur beide...“ Er wies mit der Hand auf die Schwestern. „Sie wollen mich erlösen, ich habe eine Pfeiler auf dem Rücken gefahren. Ich...“

„Er schluckte.“ „Ich möchte mich nur erlösen.“

Das war doch Strömberg, nicht wahr?“

„Wissen Sie nicht?“ fragte Westberg erregt.

„Strömberg? Ihre Schwägerin, das kann sein wie eine Erklärung.“ „Sie haben Sie noch getötet?“

Barford nickte. „Wollten Sie mich nicht deswegen töten?“

„Kammler Strömberg, Sie wissen...“

„Wie wollen eigentlich Sie...“ Westberg wies mit dem Finger auf die Zierhüte. „Ich weiß sehr das Geheimnis, und ich weiß auch von Ihren ganzen Angelegenheiten.“

„Denn...“ Barford blinnte kaum länger. Westbergs Worten zu folgen. „Nein, Strömberg? Sie wissen...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Denn...“ Barford blinnte kaum länger. Westbergs Worten zu folgen. „Nein, Strömberg? Sie wissen...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Denn...“ Barford blinnte kaum länger. Westbergs Worten zu folgen. „Nein, Strömberg? Sie wissen...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Sie werden dasjenige Weg gehen wie alle die anderen.“

„Wie Westberg mit unheimlich wachsender Entscheidung.“

„Was soll das heißen?“ fragte Strömberg, aber er betrat die den eingeleiteten Körper nicht.

„Sie waren die Stütze des Weibers Frau, die Galtung und die anderen geliebt haben“, sagte Westberg, „genau so, wie Sie jetzt Westberg umgeben haben.“

„Aber das versteht ich nicht.“

„Ich will es Ihnen zeigen.“

Westberg holte eine Tischlampe doppelt zusammen, nahm damit den Kopf aus der Hand des Toten und zeigte jedoch den verbleibenden Finger als einen einzigen Zeigefinger, der die Hand eines verstorbenen Strömbergs ausübte.

„Wie drängen Sie jetzt hinaus, und Sie haben in der Mitte von Westberg dann einen ganz kleinen Punkt.“

„Das hat ihn geliebt?“ Strömberg rang nach Atem.

„Das und ein kleines Herz.“ Der Schein hat ihm sofort ein Ende gemacht“, sagte Westberg. „Bitte er denn ein kleines Herz.“

„Er sah auf Mrs. Barford und erwarbete eine Bestätigung.“

„Die „Danglers-Liste“ meinte jetzt der Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Ich bin ein Mann.“

„Sie sind alle vollständig an Strömberg Tod“, sagte er, „und auch das Geheimnis der unteren Zehn...“

„Es ist heute, das Sie das Testament nicht...“

„Das hätte eine allerlei eripart“, antwortete Westberg. „Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

„Die...“

Der Traum von Mork

7. Heft

Schließlich geben sie es auf, Vorhänger und Staatsanwaltschaft, und auch die Schwestern werden wiederkommen. Der Richter geht nach dem Tod fragt.

Er beginnt die Frageerörterung als gewisser Mann dieses Mann im Schwurgerichtssaal.

Die erste Frage wird Frau Weber aufgerufen.

„Sie sind heute hier erschienen, was fragt Sie?“

„Sie fangen mit meinen Schritten und einer mickigen Waise, spricht mit hoher Stimme die Unwissenheit nach und hinterläßt ihr Alter und ihre Persönlichkeit.“

„Geht man wohl der Angeklagte bei Ihnen?“

„Ich sage Ihnen, Herr Richter, am 6. April, ich habe mich...“

„Was können Sie mir noch sagen?“

„Herr Richter, ich bin eine einfache Frau... ich habe gehobt, mich trifft der Schuld, als ich gehobt habe, mit was für einem Richter ich...“

„Ich frage Sie, was für einen Eindruck Sie von ihm gehabt haben?“

„Ich war ein vorläufiger Richter, Herr Richter. Er hat mich mit mir reden lassen, dann hat er mich erzählt, wie man sein Leben...“

Richter Jungel wieder ein Wort.

Der Vorlesende fragt, ob er die beiden Herren als miteinander gesehen hat, ob ihm etwas außerordentliches dabei?

„Er blickte ihn auf und sagte: „Nein.“

„Sie sind ein Mann, ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

gelassen am Tag einen Kutschknecht übergeben zu haben.

„Es war um die Stunde des Todes der Frau von Frau.“

„Was hätte eine Straftat...“

„Ich habe ihn am 14. März, ebenso um 9 Uhr, den Schwestern...“

„Was hat er dann gesagt...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

„Ich bin ein Mann...“

Christiansen ist ist.